



Ministerin ist Schirmherrin

Hohe Börde. Landes-Agrarministerin Petra Wernicke hat die Schirmherrschaft über das Holunderprojekt in der Hohen Börde übernommen. In Magdeburg empfing die Ministerin eine Abordnung aus der Hohen Börde.

Kreativwerkstatt Hohe Börde zu Gast bei der Landes-Agrarministerin

Wernicke ist Schirmherrin für Holunderprojekt



Stärkung für die gesundheitlich angeschlagene Landesagrarinministerin Petra Wernicke (Mitte) übergab die Abordnung aus der Hohen Börde. Heinz Werner Buhr, Ursula E. Duchrow, Steffi Trittel und Hans Eike Weitz (v.li.) überreichten zwei Körbe, gefüllt mit heilenden Holunderprodukten.

Foto: Maik Schulz

Landes-Agrarministerin Petra Wernicke ist Schirmherrin des Holunderprojektes der Kreativwerkstatt Hohe Börde. Kurz vor Weihnachten empfing die Ministerin eine Abordnung und ließ sich in die Welt des „Sambuca nigra“, des schwarzen Holunder, entführen.

Von Maik Schulz

Magdeburg/Hohe Börde. Trotz Grippechwäche ließ es sich Petra Wernicke am Donnerstag nicht nehmen, die Initiatoren des Holunderprojektes im Magdeburger Ministerium zu empfangen. Und die Gäste empfahlen auch gleich heißen Holundersirup statt Schwarztee zur Linderung. Doch es ging der Ministerin auch so bald besser, und sie erklärte sich nach dem Gehörten bereit, die Schirmherrschaft für das Holunderprojekt zu übernehmen.

Ursula E. Duchrow hatte zuvor dessen wesentliche Ziele erklärt: „Was das Bier für Bayern oder die Olive für die Mittelmeerregion ist, das könnte der Holunder für unsere Region

werden – ein positives Identifikationsprodukt und ein Werbeträger für die Besonderheiten der Hohen Börde. Wir haben damit die Chance, uns über die Landesgrenzen hinaus zu profilieren, wir wollen Holunder anbauen und Holunderprodukte vermarkten, wir wollen Arbeitsplätze schaffen und mit dieser uralten einheimischen Kulturpflanze die Menschen erreichen. Die Resonanz nach nicht einmal einem Jahr in der Bevölkerung macht uns sehr viel Mut und zeigt, dass die Menschen sich damit auseinandersetzen, sich identifizieren – und Spaß dabei haben.“

Petra Wernicke war angetan von der „tollen Holunderbrotschüre“, einer anspruchsvoll illustrierten Sammlung von Holunderrezepten aus der Bördeküche. Wernicke lobte die beabsichtigte Integration des Holunderprojektes in das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) namens „Bördegemeinde 2020 - Leben und Arbeiten auf dem Lande“. Dieses von der Verwaltungsgemeinschaft Hohe Börde erar-

beitete Konzept ist ILEK-Leitprojekt in Sachsen-Anhalt für die nächste Förderperiode der Europäischen Union.

„Das Zusammenspiel der örtlichen Verwaltung, der Gemeinden und ihrer Kreativwerkstatt finde ich toll. Das halte ich für zukunftsträchtig. Auch den Anbau von Holunder halte ich für förderfähig. Ich denke, das Projekt greift die auch von mir immer stärker beobachtete Besinnung auf alte Traditionen auf.“

Wernicke versprach Unterstützung bei weiteren Vorhaben der Kreativwerkstatt. So wollen die Holunderfreunde demnächst schon feststehende Markennamen schützen lassen. Auch bei der Beratung über zukünftigen Rechtsformen möglicher Ableger des Projektes etwa bei der Produktion oder Vermarktung von Holunderprodukten bot Wernicke die Unterstützung ihres Ministeriums an. Auf jeden Fall kommt die Schirmherrin am 16. Juni 2007 nach Schnarsleben. Dann steht die Premiere des Holunderblütenfestes in der Hohen Börde auf dem Programm.